

Religion und Religionen (RuR)

Gemeinsamer dialogisch-kooperativer Religionsunterricht an den Berufsschulen in Tirol und Vorarlberg

Kurzfassung

Stand: 07.08.2025

I.	Zur Einführung.....	3
1	Teilnehmende Kirchen und Religionsgesellschaften	3
1.1	Teilnahme ab SJ 2025/26	3
1.2	Mögliche Teilnahme ab 2026/27	3
1.3	Teilnahme noch fraglich (Stand: 23.04.2025)	3
2	Grundlagen und Rahmenbestimmungen.....	3
2.1	Selbstverständnis des konfessionellen Religionsunterrichts	3
2.2	Selbstverständnis von RuR.....	4
2.3	Organisatorischer und administrativer Rahmen.....	6
II.	Detailbestimmungen zur lehrplankonformen Unterrichtsführung	8
3	Bildungs- und Lehraufgabe	8
3.1	Überblick	8
3.2	Religions-/fachdidaktische Konkretisierung der Bildungs- und Lehraufgabe	10
4	Zentrale fachliche Konzepte	11
4.1	Personale Perspektive: Der einzelne Mensch	11
4.2	Gemeinschaftliche Perspektive: Das Miteinander	11
4.3	Ideengeschichtliche Perspektive: Leitvorstellungen und Ideen	12
5	Religionsdidaktische Prinzipien/Grundsätze.....	12
5.1	Inhalte.....	12
5.2	Didaktik.....	13
5.3	Erkennen	15

6	Kompetenzbereiche und Kompetenzbeschreibungen	15
7	Inhaltsbezogene Kompetenzdimensionen / Themenbereiche	16
8	Lehrplangenerierte Schwerpunkte der Einzel- und Teilkompetenzen	16
8.1	Berufswelt und Lebensorientierung	16
8.2	Würde und Wertschätzung	18
8.3	Lebensfragen und Glaubensantworten	19
8.4	Medienwelt und Medienkompetenz	20
8.5	Lebensgrund und Glaubensinhalt	21
8.6	Lebenseinstellungen und Wertekompass	23
8.7	Verantwortung und Engagement	24
8.8	Kultur und Religion	25

Abkürzungen

LP – Lehrplan

RLP – Religionslehrperson

RuR – „Religion und Religionen“ (Name des gemeinsamen dialogisch-kooperativen Religionsunterrichts in Vorarlberg und Tirol)

I. Zur Einführung

1 Teilnehmende Kirchen und Religionsgesellschaften

1.1 Teilnahme ab SJ 2025/26

Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (ALEVI)

Altkatholische Kirche Österreichs

Evangelische Kirche Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses

Katholische Kirche

Neuapostolische Kirche in Österreich

1.2 Mögliche Teilnahme ab 2026/27

Buddhistische Religionsgesellschaft

Freikirchen in Österreich (Delegationen an den RUR sind bereits ab SJ 2025/26 möglich)

1.3 Teilnahme noch fraglich (Stand: 23.04.2025)

Orthodoxe (griechisch-orientalische) Kirche in Österreich

2 Grundlagen und Rahmenbestimmungen

2.1 Selbstverständnis des konfessionellen Religionsunterrichts

Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den SchülerInnen und an der Schule, indem er...

- ✓ religiös und kirchlich/konfessionell geprägt ist;

- ✓ seinen Standpunkt aufgrund seiner Orientierung an den Quellen der jeweiligen religiösen Tradition gewinnt;
- ✓ das unterschiedliche Ausmaß religiöser Sozialisation bzw. religiöser Erfahrungen der SchülerInnen durch Differenzierung und Individualisierung ernstnimmt;
- ✓ alle SchülerInnen anspricht, unabhängig davon, wie sehr sich deren religiösen oder säkular-weltanschaulichen Einstellungen voneinander unterscheiden mögen;
- ✓ kognitive, affektive und handlungsorientierte Ziele hat, die sich aus dem jeweiligen Menschen- und Gottesbild der Religion oder Kirche/Konfession ergeben. Deshalb haben die im Religionsunterricht behandelten Grundfragen des Menschen, also v. a. die Fragen nach Herkunft, Zukunft und Sinn des Lebens und der Welt, immer auch eine religiöse Dimension.

2.2 Selbstverständnis von RuR

2.2.1 SchülerInnen und Schule

Im Mittelpunkt von RuR stehen die SchülerInnen, ihr Leben und ihr Glaube.

RuR wendet sich dem Glauben der SchülerInnen zu, wie er sich im Laufe der Geschichte der einzelnen Religionen und Kirchen/Konfessionen entfaltet hat und von ihnen in der Gegenwart gelebt wird.

Die Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen der SchülerInnen und der Religionslehrpersonen werden im RuR aus der Perspektive des Glaubens der einzelnen Religionen und Kirchen/Konfessionen, zudem in säkular-/weltanschaulicher Perspektive reflektiert und gedeutet.

RuR trägt so dazu bei, dass die SchülerInnen...

- ✓ sich selbst besser verstehen;
- ✓ die zwischenmenschlichen Beziehungen, in denen sie leben, wahrnehmen;
- ✓ sich in Kultur und Gesellschaft zurechtfinden;
- ✓ sich auf die Wurzeln und die Eigenart der Glaubensgemeinschaften besinnen;

- ✓ Toleranz gegenüber Neuem und Anderem/Fremdem entwickeln;
- ✓ ihren Glauben gemeinsam mit anderen leben und feiern.

So werden die RuR-SchülerInnen bestärkt, ihre persönlichen Entscheidungen zu treffen und zu verantworten und ihr Leben und ihren Glauben oder ihre säkular-weltanschaulichen Optionen entsprechend zu gestalten.

Damit leistet RuR einen wesentlichen Beitrag zur Sinnfindung, zur religiösen Sachkompetenz, Friedensfähigkeit und zur Werte- und Moralerziehung der SchülerInnen.

RuR trägt aktiv dazu bei, das Schulleben insgesamt positiv zu beeinflussen.

2.2.2 Gesellschaft

RuR möchte, dass die SchülerInnen mit sich selbst, mit ihrem Glauben und mit ihrer eigenen Religions- oder Kirchen-/Konfessionszugehörigkeit besser vertraut werden, so dass auch eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber anderen Religionen und Kirchen erleichtert wird.

Dies erfordert eine ausführliche Beschäftigung der SuS-SchülerInnen mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute – vielfach konkurrierend – unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch dort, wo er erforderlich und angebracht ist.

2.2.3 Bildungsbeitrag von RuR an Berufsschulen

Gemeinsam mit den anderen Unterrichtsfächern leistet RuR über die religiöse Bildung hinaus einen Beitrag zur...

- ✓ Persönlichkeitsbildung,
- ✓ Gemeinschaftsbildung,
- ✓ Friedensfähigkeit,
- ✓ Berufsbildung,
- ✓ Allgemeinbildung.

Damit will RuR zu einem gelingenden und als sinnvoll empfundenen Leben der SchülerInnen beitragen.

2.3 Organisatorischer und administrativer Rahmen

Die vorliegende Handreichung zur Durchführung eines gemeinsamen dialogisch-kooperativen Religionsunterrichts „Religion und Religionen“ (RuR) an den Berufsschulen in Vorarlberg und Tirol greift neben den geltenden Lehrplänen auch Elemente des – in Literatur und Praxis gut belegten – Hamburger Modells eines ‚Religionsunterrichts für alle 2.0‘ (RUfA) auf.

Zu den rechtlichen Rahmenbedingungen des RuR zählen vor allem:

- Es gelten die Bestimmungen der österreichischen Schulgesetze, insbesondere des Religionsunterrichtsgesetzes.
- Es gelten die Bestimmungen des Rundschreibens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung „Durchführungsrichtlinien zum Religions- sowie zum Ethikunterricht – Neuverlautbarung“ (20/20-23)
- In Österreich ist der Religionsunterricht an Berufsschulen ausschließlich in Tirol und Vorarlberg ein Pflichtgegenstand, in allen anderen Bundesländern ist er ein Freigegegenstand.
- In Österreich wird an den Berufsschulen, anders als an den Sek-II-Stufen der AHS und BMHS, kein Ethikunterricht als Pflichtgegenstand oder alternativer Pflichtgegenstand durchgeführt.

2.3.1 Rahmenvereinbarung zwischen den Kirchen und Religionsgesellschaften zur wechselseitigen Delegation

RuR wird auf der Basis einer **Rahmenvereinbarung** der beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen zur wechselseitigen **Delegation** installiert und durchgeführt:

Hinreichende Grundlage hierfür ist die jeweilige Willensbekundung der Religion oder Kirche/Konfession, vertreten durch das jeweilige Schulamt, in Zustimmung der jeweiligen Religions- und Kirchenleitung. Eine darüberhinausgehende (staats-)gesetzliche/-rechtliche Grundlegung von RuR ist gegenstandslos, weil es sie nicht braucht

und nicht geben darf:¹ Der Staat ist an der Bestimmung dessen, was von den einzelnen Religionsgesellschaften als eigenreligiöser/-konfessioneller RU betrieben oder akzeptiert wird, nicht beteiligt. Einzig der **Wille der jeweiligen Religionsgesellschaft** entscheidet über die Lehrinhalte, über die zu vermittelnden Kompetenzen und darüber, was den Religionsgesellschaften als ihr eigenreligiöser/-konfessioneller RU gilt.

2.3.2 Notengebung

Jene RuR-SchülerInnen, die einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft angehören, erhalten aufgrund der o. a. Rahmenvereinbarung/Delegation eine **Note in ihrem Pflichtgegenstand** (delegiert wird wechselweise das Recht, die Pflicht und die Kompetenz, die SchülerInnen eigenreligiös/-konfessionell zu unterrichten und zu benoten).

Jene RuR-SchülerInnen, die keiner gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaft angehören, erhalten eine **Note im Freigegegenstand Religion**.

2.3.3 Ab- und Anmeldungen vom/zum RuR

Jene SchülerInnen, die zwar einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft angehören, jedoch nicht an RuR teilnehmen wollen, müssen sich – wie bei jedem anderen Religionsunterricht auch – innerhalb einer 5-tägigen Frist nach Schuljahres- oder Lehrgangsstart vom RU abmelden und haben dann in den betreffenden Unterrichtsstunden eine Freistunde.

Jene SchülerInnen, die keiner gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft angehören, jedoch an RuR teilnehmen wollen, müssen – wie bei jedem anderen Religionsunterricht auch – innerhalb einer 5-tägigen Frist nach Schuljahres- oder Lehrgangsstart bei der Schulleitung eine Anmeldung zu RuR als Freigegegenstand einbringen. Stimmt die RLP dieser Anmeldung zu, können sie an RuR als Freigegegenstand teilnehmen.

¹ Vgl. § 2 RUG [<https://www.jusline.at/gesetz/rug/paragraf/2>; berücksichtigter Stand der Gesetzgebung: 15.10.2024].

2.3.4 Unterrichtserteilung und -aufsicht

Der Einsatz der RLP in RuR unterliegt den Bestimmungen des Religionsunterrichtsgesetzes. Die Unterrichtstätigkeit der RLP kann und soll durch das schulstundenweise ehrenamtliche Mitwirken auch und gerade von Angehörigen anderer Religionen oder Kirchen/Konfessionen, zudem von Vertreter:innen säkular-/weltanschaulicher Perspektiven ergänzt und bereichert werden.

Die Unterrichtsaufsicht führt primär das Schulamt jener Kirche oder Religionsgesellschaft, das die RLP ermächtigt hat. Auf Wunsch sind Fachinspektor:innen der anderen Kirchen oder Religionsgesellschaften beizuziehen.

Der RuR-Unterricht umfasst in Lehrgangsklassen zwei Wochenstunden, in Jahresklassen eine Wochenstunde.

II. Detailbestimmungen zur lehrplankonformen Unterrichtsführung

3 Bildungs- und Lehraufgabe

RuR ergreift die religiöse und weltanschauliche Pluralität der österreichischen Gesellschaft als selbstverständliche Voraussetzung und willkommene Ressource seines Handelns: Die Schüler:innen erleben und versprachlichen diverse weltanschauliche, religiöse und kulturelle Erfahrungen und ihnen begegnen unterschiedliche – religiöse wie säkular-weltanschauliche – handlungsorientierende Deutungen dieser Erfahrungen.

3.1 Überblick

RuR bietet den SchülerInnen die Gelegenheit, diese unterschiedlichen Erfahrungen und Deutungen bewusst und willentlich und auf der Basis geprüften Wissens, reflektierter Erfahrung und erlebten Dialogs zu besprechen und zu prüfen, zudem eigenverantwortlich in ihr religiöses Bekenntnis oder in ihre säkulare Weltanschauung zu integrieren.

RuR-SchülerInnen widmen sich allen Aspekten ihres Lebens, darin besonders den Erzählungen, Ausdrucksformen, Ritualen und Liturgien der jeweils beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen.

RuR gibt den unterschiedlichen religiösen, kirchlich-konfessionellen und säkular-weltanschaulichen Überzeugungen und Erfahrungen aller SchülerInnen Raum.

- Jene SchülerInnen, die sich ihrer Zugehörigkeitsreligion oder -kirche/-konfession verbunden fühlen, können ihre Kenntnisse über diese erweitern und vertiefen und so, auch im Gespräch mit den SchülerInnen anderer Religions- oder Kirchen-/Konfessionszugehörigkeit, ihren eigenen Glauben umfassender gestalten.
- Jene SchülerInnen aber, die sich keiner Zugehörigkeitsreligion oder -kirche/-konfession verbunden fühlen und sich von dem Religiösen und den Religionen distanzieren oder deren Lebens-, Glaubens- und Sinnangeboten widersprechen oder die ihren Welt- und Lebenszugang säkular/weltanschaulich verantworten, können in RuR ihre Kenntnisse über das Religiöse und die Religionen erweitern, ihre Kritik an selbigen also kenntnisreich(er) überprüfen oder umfassender gestalten, zudem Orientierungsimpulse für die eigene Lebensgestaltung und Weltanschauung gewinnen.

RuR fordert die SchülerInnen auf, in Anerkennung ihrer verschiedenen – und unterschiedlich prägenden – sozialen, kulturellen und religiösen Biografien und lebensweltlichen Erfahrungen die Haltung eines offenen, respektvollen und interessierten Dialogs einzunehmen. Dadurch sollen sie sich weltanschaulich-religiös und in ihrer gesamten Persönlichkeit (besser) orientieren können, und zwar gemeinsam mit Gleichaltrigen und in Bedachtnahme der Gestaltung einer gemeinsamen lebensfreundlichen und menschenwürdigen Zukunft (für alle Menschen und in einer begrenzten Welt).

RuR thematisiert auch die Unterschiede, die zwischen den Religionen, Kirchen/Konfessionen und säkular-/weltanschaulichen Optionen bestehen. Er tut dies im Wissen darum, dass religiös motivierte Konflikte auch durch den Missbrauch von Religiösem entstehen, zudem oft durch Klischees und Stereotypen geprägt sind. In Kenntnis-

nahme, Reflexion und Beurteilung derartiger Irrwege üben sich die SchülerInnen darin ein, allen Glaubens- und Religionsangeboten in intellektuell-kritischer, also vernünftiger Aufmerksamkeit zu begegnen.

Somit gelten in RuR selbstverständlich die im Beutelsbacher Konsens der 1970-er Jahre festgeschriebenen allgemeinen Prinzipien der Bildungsethik:²

- 1) Das Indoktrinationsverbot (denn eines der Ziele von RuR ist das sachkompetente selbstständige Urteilen der SchülerInnen).
- 2) Das Kontroversitätsgebot (denn das, was in Wissenschaft und Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, muss auch in RuR kontrovers diskutiert werden können).
- 3) Das Gebot, den Unterricht entlang (der Bedürfnisse und Anliegen) der SchülerInnen auszurichten (denn RuR ist, wie jedes schulische Handeln, den SchülerInnen und, in eins damit, der Würde jedes Menschen verpflichtet).

3.2 Religions-/fachdidaktische Konkretisierung der Bildungs- und Lehraufgabe

Die Bildungs- und Lehraufgabe von RuR konkretisiert sich **religions-/fachdidaktisch** in handlungsleitenden Maximen:

- Feste aus dem Jahreskreis der Kirchen und Religionsgesellschaften in den Unterricht einbeziehen!
- Glaubenserfahrungen und Glaubenszweifel reflektieren!
- Zu einem Leben aus dem Glauben in religiöser oder kirchlich-konfessioneller Gemeinschaft hinführen!
- Lebens- und Berufserfahrung berücksichtigen!
- Durch die Gründungsschriften der Religionen lernen (Bibel, Koran, ...)!

² Vgl. Mickel, Wolfgang W. (Hrsg.), Handbuch zur politischen Bildung (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 358), 171-178 (zugänglich über die Website der Universität Wien – <https://homepage.univie.ac.at/henning.schluss/seminare/032-Bildung-Politik-Wien/texte/001beutelsbach.pdf>).

- Musisch-kreativen Ausdrucksformen Raum geben!
- Ökumenische, interreligiöse und interkulturelle Dialoge fördern!
- Wirtschaftsethische Probleme, Fragen und Antworten mitdenken!

4 Zentrale fachliche Konzepte

Fachliche Grundlage von RuR sind die Theologien und Glaubensreflexionen der an ihm beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen. RuR wendet sich jenen Themen und Inhalten und jenen Fragen und Problemen zu, die (und sofern sie) in der Lebenswelt und für die Lebensgestaltung der SchülerInnen bedeutsam sind oder von denen angenommen werden kann, dass sie in ihnen und für sie einmal bedeutsam sein werden.

Diese Sachverhalte, Fragen und Probleme werden aus jeweils drei – sich einander ergänzenden und durchdringenden – Perspektiven betrachtet:

4.1 Personale Perspektive: Der einzelne Mensch

Die Kompetenzbereiche³ von RuR werden in dessen Themen und Inhalten konkretisiert⁴ und gelten den je einzelnen SchülerInnen: Sie knüpfen an die individuellen religiösen wie säkular-weltanschaulichen Alltagserfahrungen an.

4.2 Gemeinschaftliche Perspektive: Das Miteinander

Die Kompetenzbereiche⁵ von RuR werden in dessen Themen und Inhalten konkretisiert⁶ und gelten dem Miteinander in Gesellschaft und Gemeinschaften: Sie knüpfen an die verschiedenen Gemeinschaftserfahrungen und -erlebnisse und an deren Integration in den verschiedenen religiösen wie säkular-weltanschaulichen, lokalen wie globalen Gemeinschafts- und Gesellschaftsformen an.

³ S. u., 6 *Kompetenzbereiche und Kompetenzbeschreibungen*, S. 15.

⁴ S. u., 7 *Inhaltsbezogene Kompetenzdimensionen / Themenbereiche*, S. 15; 8 *Lehrplangenerierte Schwerpunkte der Einzel- und Teilkompetenzen*, S. 16.

⁵ S. u., 6 *Kompetenzbereiche und Kompetenzbeschreibungen*, S. 15.

⁶ S. u., 7 *Inhaltsbezogene Kompetenzdimensionen / Themenbereiche*, S. 15; 8 *Lehrplangenerierte Schwerpunkte der Einzel- und Teilkompetenzen*, S. 16.

4.3 Ideengeschichtliche Perspektive: Leitvorstellungen und Ideen

Die Kompetenzbereiche⁷ von RuR werden in dessen Themen und Inhalten konkretisiert⁸ und gelten der Entwicklung von Leitvorstellungen und Ideen eines gelingenden Lebens, dem aber auch die Erfahrungen des Scheiterns nicht fremd sind.

5 Religionsdidaktische Prinzipien/Grundsätze

RuR folgt sechs religionsdidaktischen Prinzipien, von denen jeweils zwei paarweise einander zugeordnet sind:

- 1) Die Inhalte sind **schüler:innenorientiert** und **quellenorientiert**.
- 2) Die didaktische Grundform ist **dialogorientiert** und **religions- und kirchen-/konfessionsorientiert**.
- 3) Das Erkennen ist **anschauungs-** und **begriffsorientiert**.

Die Interessen der SchülerInnen sowie die besonderen Fähigkeiten der RLP sind selbstverständliche und zentral wichtige Referenzwerte der Unterrichtsplanung und -durchführung.

Es kann zudem sinnvoll sein, außerschulische Fachleute heranzuziehen. Für die Umsetzung bietet sich auch ein projektorientierter Unterricht an.

5.1 Inhalte

Die Inhalte von RuR sind von den geltenden Lehrplänen vorgegeben, werden aber entsprechend der Besonderheiten eines gemeinsamen dialogisch-kooperativen Unterrichtens fokussiert.

⁷ S. u., 6 *Kompetenzbereiche und Kompetenzbeschreibungen*, S. 15.

⁸ S. u., 7 *Inhaltsbezogene Kompetenzdimensionen / Themenbereiche*, S. 15; 8 *Lehrplangenerierte Schwerpunkte der Einzel- und Teilkompetenzen*, S. 16.

5.1.1 SchülerInnen-Orientierung

Die Inhalte von RuR greifen die lebens- und berufsweltlichen Erfahrungen der SchülerInnen und deren damit verbundenen Hoffnungen, Fragen und Probleme auf.

RuR ist der religiösen, kirchlich-konfessionellen und säkular-weltanschaulichen Pluralität seiner SchülerInnen und seines schulischen Umfeldes eingebunden. Er achtet diese Pluralität und begreift sie als Chance, dass die SchülerInnen authentische religiöse, kirchlich-konfessionelle oder säkular-weltanschauliche Lebensformen und Rollen ausbilden können.

5.1.2 Quellenorientierung

RuR vermittelt den SchülerInnen die wesentlichen Glaubensinhalte der beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen in deren jeweiliger innerer Differenzierung.

RuR vermittelt die Quellen des Glaubens der beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen und die Auslegungs- und Wirkungsgeschichte dieser Quellen, ebenso die Quellen der verschiedenen säkular-/weltanschaulichen Optionen: Die SchülerInnen machen sich mit diesen Quellen, zudem mit den Ritualen und Liturgien der beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen in deren jeweiligem kulturellem Umfeld vertraut. Der RuR-Unterricht erschließt hierzu die lebensweltlichen Erfahrungen und Wissensgehalte der SchülerInnen, indem er sie mit religiös tradierten, aber auch mit säkular-weltanschaulichen Sachverhalten korrelieren lässt.

5.2 Didaktik

Die Didaktik von RuR ist von den geltenden Lehrplänen vorgegeben, wird aber entsprechend der Besonderheiten eines gemeinsamen dialogisch-kooperativen Unterrichtens fokussiert.

5.2.1 Dialog

RuR ist von der Bereitschaft aller Beteiligten zu einer offenen, konstruktiven und dialogisch-kooperativen Lehr-, Lern- und Handlungspraxis geprägt.

Diese dialogische Kooperation ermöglicht und unterstützt ein glaubens-, konfessions- und kirchenspezifisches, aber auch ein säkular-weltanschauliches Lernen der SchülerInnen, indem verschiedene Unterrichtsphasen einander abwechseln:

- 1) Die religions- und kirchen-/konfessionsübergreifenden Unterrichtsphasen blicken vor allem auf die Übereinstimmungen und Gemeinsamkeiten der beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen.
- 2) Die religions- und kirchen-/konfessionsspezifischen Unterrichtsphasen entwickeln, vertiefen und erproben vor allem die faktisch gegebenen unterschiedlichen religiösen oder kirchlich-/konfessionellen, aber auch die säkular-weltanschaulich optierenden Lebensformen der SchülerInnen.

Die RLP bringen auch ihre eigene Religions- oder Kirchen-/Konfessionszugehörigkeit in RuR ein. Pädagogisch verantwortet und schlüssig argumentierend explizieren sie ihre religiöse Position (und die religiöse Positionalität als solche), ohne diese der inakzeptablen Alternative von Egalität einerseits und Fundamentalismus oder kulturellem Chauvinismus andererseits einzuschreiben. Darin praktizieren, bezeugen und fördern die RLP eine empathische, respektvolle und offene Dialogkultur.

Die je zuständige RLP wird durch die Zusammenarbeit im Team der RLP unterstützt.

Alle RLP befolgen eine zentrale und verallgemeinerungsfähige Maxime jeglichen säkular-weltanschaulichen oder religiösen Bildungshandelns: „Lebe und präsentiere deine eigenen Überzeugungen stets so, dass du die Verbindlichkeit, die sie für dich haben, prinzipiell auch anderslautenden säkular-weltanschaulichen und religiösen Überzeugungen zugestehst.“

5.2.2 Religionszugehörigkeit, Kirchlichkeit/Konfessionalität

In RuR erwerben die SchülerInnen Kenntnisse der beteiligten Religionen und Kirchen/Konfessionen und gewinnen darin ein Verständnis dafür, was es überhaupt heißt, religiös zu sein und religiös zu leben.

RuR erarbeitet die jeweilige Religions- und Kirchen-/Konfessionsausprägung in deren innerer Systematik und Kohärenz und fokussiert hierfür ggf. und exemplarisch auf ein einzelnes, religions- und kirchen-/konfessionsspezifisches Thema.

5.3 Erkennen

Die Erkenntnis- und Wissenszugänge von RuR sind von den geltenden Lehrplänen vorgegeben, werden aber entsprechend der Besonderheiten eines gemeinsamen dialogisch-kooperativen Unterrichtens fokussiert.

5.3.1 Anschauung und Authentizität

In RuR begegnen den SchülerInnen die religiösen, kirchlich-/konfessionellen oder säkular-/weltanschaulichen Lebensauffassungen kulturell kontextualisiert und in größtmöglicher Authentizität, indem deren jeweiliges Selbstverständnis immer auch innerperspektivisch thematisiert wird. Der ausschließlichen Außenperspektive einer bloßen Religionskunde oder einer synkretistischen Einheitsreligion oder einer monolithischen Säkularisation ist damit eine Absage erteilt.

In RuR werden also die Gemeinsamkeiten der Religionen und Kirchen/Konfessionen und säkular-/weltanschaulichen Lebensauffassungen benannt, keineswegs aber deren Unterschiede verwischt.

Die Religionen, Kirchen/Konfessionen und säkular-weltanschaulichen Lebensauffassungen begegnen den RuR-SchülerInnen ursprünglich und authentisch, etwa durch Vor-Ort-Erkundungen, Unterrichtsbesuche von Religions- und Kirchen-/Konfessionsangehörigen und durch originale Materialien.

5.3.2 Begriff und Abstraktion

RuR arbeitet sowohl klischeeartigen Vorurteilen als auch den Haltungen distanzierter Unnahbarkeit oder unterscheidungsfreier Beliebigkeit entgegen.

6 Kompetenzbereiche und Kompetenzbeschreibungen

RuR vermittelt fachspezifische und prozessorientierte Kompetenzen in fünf allgemeinen Kompetenzbereichen:

- 1) Wahrnehmen und beschreiben (Perzeption)
- 2) Verstehen und deuten (Kognition)

- 3) Gestalten und handeln (Performance)
- 4) Kommunizieren und (be)urteilen (Interaktion)
- 5) Teilhaben und entscheiden (Partizipation)

Jedem Kompetenzbereich sind spezifische Einzelkompetenzen zugeordnet, die durch Verwendung spezifischer Operatoren beschrieben sind.

7 Inhaltsbezogene Kompetenzdimensionen / Themenbereiche

RuR-SchülerInnen entwickeln und erwerben ihre Kompetenzen in vier inhaltsbezogenen Kompetenzdimensionen / Themenbereichen:

- (1) Menschen und ihre Lebensorientierung
- (2) Gelehrte und gelebte Bezugsreligion
- (3) Religion in Gesellschaft und Kultur
- (4) Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

RuR unterrichtet diese vier inhaltsbezogenen Kompetenzdimensionen / Themenbereiche in der unterrichtsleitenden und -integrierenden Nutzung der geltenden Lehrpläne.

Der RuR-Unterricht ermöglicht es zudem, je aktuelle Inhalte / Themen aufzugreifen.

8 Lehrplangenerierte Schwerpunkte der Einzel- und Teilkompetenzen

8.1 Berufswelt und Lebensorientierung

Die RuR-SchülerInnen setzen sich mit ihrem Eintritt in die Berufswelt auseinander, lernen Verantwortung zu übernehmen und entwickeln aus einer religiösen Orientierung lebensförderliche Perspektiven.

- ✓ Vom Ich zum Wir

- ✓ Verantwortung für sich und andere übernehmen
- ✓ Lebensentwürfe
- ✓ Meine Fähigkeiten sind meine Stärken

8.1.1 Alevitische Glaubengemeinschaft in Österreich

Alevitische Ethik in der Arbeitswelt:

- Reflexion alevitischer Werte wie Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Verantwortung in beruflichen Kontexten.
- Entwicklung von Kompetenzen zur ethischen Entscheidungsfindung im Berufsalltag.

Berufung und Lebenssinn im Alevitentum:

- Bedeutung von Arbeit als Beitrag zum Gemeinwohl aus alevitischer Perspektive.
- Verbindung zwischen individuellen Fähigkeiten, Berufswahl und spiritueller Orientierung.

8.1.2 Altkatholische Kirche Österreich

Religion und Kirche: Lebens- und Berufsorientierung in einer vielfältigen Welt

8.1.3 Evangelische Kirche

Gelingendes Leben: Träume und Sehnsüchte

8.1.4 Katholische Kirche

Private und berufliche Beziehungen: Neue Rollenerwartungen

8.1.5 Neuapostolische Kirche

Dialog zwischen den Generationen: Berufstätige Jugendliche orientieren sich und handeln verantwortungsvoll in Familie, Beruf und Freizeit

8.2 Würde und Wertschätzung

Die RuR-SchülerInnen deuten die Würde des Menschen aus den jeweiligen religiösen oder kirchlich-/konfessionellen, aber auch aus den säkular-weltanschaulichen Traditionen und beschreiben sich selbst als Teil einer Gemeinschaft und erfahren darin Anerkennung und Wertschätzung.

- ✓ Sinn, Wert, Last der Arbeit
- ✓ Leistung und Menschenwürde
- ✓ Menschen als (von Gott/Göttlichem) beauftragte Geschöpfe
- ✓ Interesse am Anderen

8.2.1 Alevitische Glaubengemeinschaft in Österreich

Menschliche Würde im Alevitentum:

- Erkennen und Verstehen der zentralen Bedeutung der Würde jedes Menschen aus alevitischer Sicht.
- Reflexion über den Umgang mit Diskriminierung, Vorurteilen und gesellschaftlicher Ungleichheit.

Achtsamkeit und Respekt im Alltag:

- Praktische Umsetzung von Wertschätzung gegenüber Mitmenschen, unabhängig von Herkunft, Religion oder Weltanschauung.

8.2.2 Altkatholische Kirche Österreich

Autoritäten in Arbeit und Beruf, in Kirche und Gesellschaft: Würde und individuelle Freiheit/Selbstbestimmung des Menschen als des Geschöpfes und Bildes Gottes

8.2.3 Evangelische Kirche

Der Mensch in seiner Geschöpflichkeit

Reformation: Rechtfertigungslehre damals und heute

8.2.4 Katholische Kirche

Arbeit und Arbeitslosigkeit

Menschenwürde: Menschenrechte

8.2.5 Neuapostolische Kirche

Menschenwürdiges Leben: Kirchliche Hilfsorganisationen und NGOs im Einsatz für ein besseres Leben

Religion und Glaube: Im (privaten, gesellschaftlichen oder beruflichen) Alltag und mit den Menschen am Rand der Gesellschaft.

8.3 Lebensfragen und Glaubensantworten

Die RuR-SchülerInnen nehmen die großen Fragen des Lebens wahr und setzen sie in Beziehung zu den Antworten ihres Glaubens oder ihrer säkularen Weltanschauung.

- ✓ Grundwissen Weltreligionen
- ✓ Grundlegende Schriften der jeweiligen Religionen
- ✓ Prägende Persönlichkeiten der jeweiligen Religionen und Kirchen/Konfessionen
- ✓ Entwicklungsgeschichte der Religionen

8.3.1 Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich

Der Sinn des Lebens im Alevitentum:

- Auseinandersetzung mit Fragen nach dem Lebenssinn, Ziel und Erfüllung aus alevitischer Sicht.
- Bedeutung von Gemeinschaft, Glaube und persönlicher Weiterentwicklung.

Glaubenspraxis und Alltag:

- Bedeutung und Integration von Ritualen, Gebeten und des Fastens in den Alltag.
- Verbindung von spirituellen Überzeugungen und alltäglichen Herausforderungen.

8.3.2 Altkatholische Kirche Österreich

Jurisdiktionsprimat des römischen Bischofs und die apostolische Sukzession

8.3.3 Evangelische Kirche

Leben und Botschaft Jesu

Reformation: Geschichtliche Persönlichkeiten und Vorbilder

8.3.4 Katholische Kirche

Bibel: Altes und Neues Testament

Christliches Menschenbild: Heilige als Vorbilder

Sinn des Sonntags und der Feiertage

8.3.5 Neuapostolische Kirche

Gläubige anderer Religionen und Kirchen: Einander den Segen wünschen

Rituale, Liturgien und heilige Zeiten in den Religionen und Kirchen: Individuelle Vorbereitungen – Gemeinschaftliche Feier

8.4 Medienwelt und Medienkompetenz

Die RuR-Schülerinnen sehen die Chancen und Gefahren der modernen Medien- und Kommunikationswelt, können diese vor dem Hintergrund religiöser Einstellungen und Werte diskutieren und Perspektiven ihres sinnvollen Umgangs mit ihnen entwickeln.

- ✓ Wohltuende Vorbilder
- ✓ Sehnsucht nach Glück
- ✓ Wertschätzende Kommunikation
- ✓ Schuld und Vergebung

8.4.1 Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich

Kritischer Umgang mit religiösen Darstellungen in den Medien:

- Analysieren und Bewerten medialer Darstellungen des Alevitentums und anderer Religionen.

Alevitische Werte im digitalen Raum:

- Förderung respektvollen Verhaltens und Vermeidung von Cybermobbing im Umgang mit sozialen Medien.
- Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Inhalten aus einer alevitischen Perspektive.

8.4.2 Altkatholische Kirche Österreich

Gesellschaftliche (Nicht-)Kommunikation und religiöse Beheimatung: Als Mensch und Christ Gemeinschaft (er-)leben und einander wertschätzen

8.4.3 Evangelische Kirche

Umgang mit Verschiedenartigkeiten in Religion und Gesellschaft

8.4.4 Katholische Kirche

Kirchen und Religionen in Kunst und Kultur, in Literatur und Kino

Orientierung im weltanschaulichen Pluralismus

Social Media und Manipulation

8.4.5 Neuapostolische Kirche

Orientierung im weltanschaulichen Pluralismus

8.5 Lebensgrund und Glaubensinhalt

Die RuR-SchülerInnen setzen sich mit der Frage nach dem Grund und Sinn allen Lebens auseinander, kennen zentrale Glaubensinhalte und -vollzüge der Religionen und Kirchen/Konfessionen und können diese in Beziehung zu ihrem Leben setzen.

- ✓ Meine Idee vom Göttlichen / Transzendenten
- ✓ Rhythmen und Rituale der Religionen und Kirchen/Konfessionen
- ✓ Geschichten des Glaubens aus den jeweiligen Heiligen Schriften

- ✓ Hoffnungsperspektiven im Diesseits und Jenseits

8.5.1 Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich

Der Glaube an Hak (Gott) im Alevitentum:

- Verständnis der zentralen alevitischen Glaubensinhalte, z. B. die Einheit von Gott, Mensch und Natur (vahdet-i vücud).
- Die Rolle von Liebe, Wissen und Erkenntnis als Wege zu Gott.

Die Lehren des Alevitentums:

- Einführung in die alevitische Ethik, z. B. „der spirituelle Weg“ (yol) und die Bedeutung von „Weisen und Heiligen“ (erenler).

8.5.2 Altkatholische Kirche Österreich

Mann und Frau: Gleichberechtigung in Familie, Gesellschaft und Kirche

Sakrament und Sakramente: Gemeinsamkeit und Unterschiede der zwei katholischen Kirchen

8.5.3 Evangelische Kirche

Glaube und Naturwissenschaft

8.5.4 Katholische Kirche

Glaube und Gotteserfahrung in Bibel, Geschichte und Gegenwart: Leben mit Krankheit, Leid und Tod, mit Schuld und Versöhnung

Jesus der Auferstandene: Gott und Mensch

Sakrament – Symbol – Ritual

8.5.5 Neuapostolische Kirche

Den Glauben leben und das Leben feiern: Kraft, Hoffnung und Zuversicht entlang der Lebensstationen von der Geburt bis zum Tod

Tod und Auferstehung: Die Frage nach dem Leid in der Welt

8.6 Lebenseinstellungen und Wertekompass

Die RuR-Schülerinnen beschreiben Einstellungen und Haltungen, von denen ihr Leben und unsere Gesellschaft geprägt sind und entwickeln Handlungsstrategien auf der Grundlage ihrer jeweiligen religiösen Überzeugungen und Werte.

- ✓ Identität
- ✓ Jugendliche/r sein
- ✓ Mein Netzwerk
- ✓ Ein großes Wort: „Liebe“

8.6.1 Alevitische Glaubengemeinschaft in Österreich

Ethische Grundsätze im Alltag:

- Anwendung von „Achte auf deine Hände, Zunge und Lende“ (Eline, diline, beline sahip çık) als Leitprinzip.
- Reflexion über die Bedeutung von Gerechtigkeit, Mitgefühl und Ehrlichkeit im Umgang mit anderen.

Friedfertigkeit und Toleranz:

- Förderung einer Haltung der Toleranz gegenüber anderen Religionen, Kulturen und Weltanschauungen.
- Diskussion über die Bedeutung von Vergebung und Versöhnung im Alevitentum.

8.6.2 Altkatholische Kirche Österreich

Gelebte Ökumene und Interreligiosität: Dialog mit Gläubigen und Nicht-Gläubigen in einer säkularen Welt

8.6.3 Evangelische Kirche

Gewalt und Gewaltfreiheit

Religion, Staat und Politik

8.6.4 Katholische Kirche

Gewissen

Mann sein und Frau sein: Freundschaft, Partnerschaft und Liebe – Erotik, Lust und Sexualität

8.6.5 Neuapostolische Kirche

Christlichen Ökumene und interreligiöser Dialog: Beispiele der Zusammenarbeit

Kirchen und Religionen: Einander schätzen und verstehen

8.7 Verantwortung und Engagement

Die RuR-Schülerinnen nehmen ihre Verantwortung für die Mit- und Umwelt wahr und setzen sich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ein.

- ✓ Fragen nach dem Ursprung des Universums / der Welt
- ✓ Antworten auf die Herausforderungen des Lebens entdecken
- ✓ Friedensarbeit hier und jetzt
- ✓ Mein Konsumverhalten

8.7.1 Alevitische Glaubengemeinschaft in Österreich

Soziale Verantwortung im Alevitentum:

- Die alevitische Verpflichtung, Schwächeren zu helfen und soziale Gerechtigkeit zu fördern.
- Beispiele für gesellschaftliches Engagement aus der alevitischen Tradition (z. B. karitative Tätigkeiten).

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit:

- Die Verantwortung für die Schöpfung in der alevitischen Spiritualität.
- Förderung eines nachhaltigen Lebensstils durch Respekt für die Natur.

8.7.2 Altkatholische Kirche Österreich

Der Welt und dem Leben in Liebe geöffnet: Christliche Lebensweisen des Friedens in Familie, Kirche und Gesellschaft

8.7.3 Evangelische Kirche

Diakonie

Gerechtigkeitsverständnisse

8.7.4 Katholische Kirche

Bergpredigt und Dekalog

Die Katholischen Soziallehre und die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit: Gesellschaftliches und caritatives Engagement der Kirche im Zeitalter des Konsums

Friedenserziehung und Umweltschutz

8.7.5 Neuapostolische Kirche

Nächstenliebe konkret: Engagement in gemeinwohlorientierten Institutionen

Sichtbare und unsichtbare Schöpfung: Friedenserziehung und Verantwortung im Wissen um die Grenzen der Machbarkeit

8.8 Kultur und Religion

Die RuR-Schülerinnen erkennen den Beitrag der Religionen als eine tragfähige Basis zur privaten und beruflichen Lebensgestaltung.

- ✓ religiöse Feiertage und deren Inhalte
- ✓ religiöse Angebote als Wegweiser
- ✓ Theorie einer ethischen Urteilsfindung
- ✓ Raum der Spiritualität

8.8.1 Alevitische Glaubengemeinschaft in Österreich

Alevitisches Leben in Österreich: Glaube und Leben konkret

Alevitische Musik und Literatur:

- Die Bedeutung von religiösen Liedern (deyiş) und der Langhalslaute (saz) als Ausdruck des Glaubens.

- Einblick in die poetischen Werke von den großen Dichtern (ulu ozanlar) im Alevitentum.

Alevitische Feste und Traditionen:

- Vermittlung der Bedeutung und Rituale des Muharrem-Fastens, Nevruz-Fests und anderer religiöser Feiertage.
- Reflexion über die Verbindung von Tradition und Spiritualität in diesen Festen.

8.8.2 Altkatholische Kirche Österreich

Altkatholische Kirche in Österreich: Glaube und Leben konkret

8.8.3 Evangelische Kirche

Protestantisches Leben in Österreich: Glaube und Leben konkret

8.8.4 Katholische Kirche

Katholisches Leben in Österreich: Glaube und Leben konkret.

8.8.5 Neuapostolische Kirche

Neuapostolisches Leben in Österreich: Glaube und Leben konkret.